

# Konzeption

## „Meine Chance“

Straubenhardter Ausbildungsgarantie für die Werkrealschule



Erstellt von :

Grit Peter, BE Straubenhardt

November 2010

Stand: 15.11.2013

### Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Zweck und Ziele der Konzeption

3. Inhaltliche Umsetzung

4. Partner und Kooperationen

5. Die nächsten Schritte

6. Kosten

**Ansprechpartner Hauptschule:**

Herr Werner, Tel. 07082-949412

[wgs.werner@straubenhardt.com](mailto:wgs.werner@straubenhardt.com)

**Ansprechpartner BE :**

Kontaktbüro Grit Peter, Tel. 07082-4131330

[be.villa-klings@straubenhardt.com](mailto:be.villa-klings@straubenhardt.com)

## **1. Vorwort**

Die heutige Arbeitswelt verlangt zunehmend qualifizierte Arbeitskräfte, die Initiative, Selbständigkeit und eigenverantwortliches Handeln zeigen – mit zunehmender Tendenz. Wir wollen gemeinsam die jungen Menschen beim Berufseinstieg nicht im Stich lassen.

„Meine Chance“ soll dabei eine echte Chance für eine erfolgreiche berufliche Zukunft sein. Eine Chance, die Schüler der Werksrealschule bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen.

Mit diesem Projekt wollen wir erreichen, dass die Schüler den Einstieg ins Berufsleben viel reibungsloser schaffen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Berufswünsche der Absolventen nicht immer berücksichtigt werden können, besonders in populären Berufen ist leider nur ein begrenztes Angebot vorhanden.

Dieses Projekt begann 2010 und wird jedes Jahr ausgebaut und den Bedürfnissen der Zeit angeglichen, bleibt dabei in seinen Grundzügen gleich. Es ist eine Kooperation zwischen Schule-Gemeinde – BE (Bürgerschaftliches Engagement) – Förderverein und natürlich den ortsansässigen Betrieben. Dabei muss es unser Ziel sein, die Gruppe zu erreichen, für die es gedacht ist: für Absolventen der Werksrealschule.

Wir bauen mit diesem Projekt ein kommunales Netzwerk auf, in dem sich alle Partner verpflichten, gemeinsam und in enger Zusammenarbeit, allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Schülern der WRS Straubenhardt ein Ausbildungsangebot zu unterbreiten.

Gemeinsam gehen wir davon aus, dass jeder Schüler lernen will und jeder Mensch seinen Lebensunterhalt selber bestreiten möchte. Deshalb wurde dieses Konzept erarbeitet. Gleichzeitig wird mit dem Berufswegeplan ein guter Start ins Berufsleben ermöglicht. Durch kontinuierliche Praktika und Projekte mit außerschulischen Bildungspartnern werden die Schüler ab Klasse 5 begleitet, die Berufswelt kennen zu lernen.

Wir sehen in „Meine Chance“ eine „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten, die Jugendlichen erhalten eine berufliche Perspektive, die Schule erhält Unterstützung bei der Übergabe der Schüler ins Berufsleben, die Gemeinde bindet Fachkräfte in der Region und die Betriebe finden auf direktem Weg ausbildungswillige/-reife Jugendliche.

## **2. Zweck und Ziele der Konzeption**

Ausbildungsgarantie bedeutet, dass allen Jugendlichen eine Ausbildungsperspektive in einer Schule, einem Unternehmen oder einer Ausbildungseinrichtung mit dem Ziel eines Lehrabschlusses- bei Erfüllen bestimmter Bedingungen- angeboten werden kann.

## 2.1. Berufswegeplan der Wilhelm-Ganzhorn-Werkrealschule

Für die Berufsorientierung gibt es in den Klassen 5-10 einen detaillierten Berufswegeplan, der unter anderem 30 Tage Betriebspraktika vorsieht.

- Klasse 5:
- Informationsveranstaltung zur Konzeption „Meine Chance“ bei den Elterabend
  - Vorstellung der Berufe der Eltern in den Klassen im Unterricht (kann klassenübergreifend sein)
  - Beginn der Vorstellung der Berufe der Eltern (Besuch in den Betrieben der Eltern, Besuch z.B. auf einem Bauernhof, „ein Tag mit dem Förster durch den Wald“ - eventuell mit Waldputzete usw.
  - Potentielle TeilnehmerInnen werden zu Informationsveranstaltungen eingeladen
  - Pro Schuljahr werden bis zu 10 Stunden soziales Engagement geleistet
  - Ein Ordner (Portfolio) mit allen Aktivitäten wird ab Klasse 5 geführt
- Klasse 6:
- Weiterführung der Berufsvorstellungen
- Klasse 7:
- Auswertung der gesammelten Berufserfahrungen in Gruppen,  
Kontrolle des bisher Geleisteten im Begleitordner
  - Beratungsabend/Elternabend durch das Arbeitsamt
  - Benimmkurs (Zusammenarbeit mit Hotel Adlerhof)
  - Kompetenzanalyse Profil AC (landesweites Programm) mit anschließender Förderung
- Klasse 8:
- Workshops zur Erstellung einer Bewerbermappe  
(eventuell Berufsorientierungsbüro)
  - Betriebspraktikum (1 Woche plus 2 Wochen in Klasse 8)
  - Zum Halbjahr in Klasse 8 wird der „Vertrag“ zwischen Schülern und Schule zur Ausbildungsgarantie unterschrieben
  - wieder Gruppenarbeit und Kontrolle Begleitordner
  - Teilnahme Lernwerkstatt
  - Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit u.a. Besuch BIZ, Elternabend
  - Kooperation mit Jugendpflege bzw. Schulsozialarbeiterin

- Bewerbungstag am Ende des Schuljahres

Klasse 9: - Projekt „Schüler fördern Schüler“ (s. 4.3.)

- Betriebspraktikum 1 Woche nach den Herbstferien im November/Dezember

(möglichst in dem Betrieb, wo sich der Schüler bewerben möchte)

## **2.2. Lernwerkstatt**

Schülern der WGRS der Jahrgangsstufe 8 bietet die Schule in Kooperation mit Betrieben und BE nachmittags einmal in der Woche - ca. 3 Stunden - die Möglichkeit, sich auf das Berufsleben vorzubereiten. Sie können in verschiedenen Sparten Holz-, Metall, PC-Werkstatt, Versorgen und Gestalten, Maler- und Lackierarbeiten usw. an einem lehreähnlichen Einstieg teilnehmen. Dabei wird die Kursstärke auf 10 Schüler begrenzt. Die Kurse finden im 8.Schuljahr in den Betrieben an 3 Nachmittagen à 3 Stunden statt.

Diese Lernwerkstatt ist geplant und wird in den kommenden Jahren umgesetzt.

## **2.3. Mitgliedschaft im Sportverein**

Bewegung und Lernen gehört – geforscht und beschrieben in vielen Studien – zusammen. Aus diesem Grund wird angestrebt, dass die Schüler auch aktives Mitglied in einem Sportverein sind. Dies kann man auch aus finanziellen Aspekten nicht zur Pflicht machen, aber in vielen Gesprächen darauf hinweisen, wie wichtig diese Verbindung ist. Es wird angestrebt, dieses ab dem Schuljahr 2014/15 ins Programm aufzunehmen.

## **3. Inhaltliche Umsetzung**

### **3.1. Vertrag mit den Schülern**

Grundlage der Ausbildungsgarantie in Straubenhardt ist ein rechtsgültiger Vertrag zwischen der Gemeinde Straubenhardt und der Schule, der an verschiedene Bedingungen geknüpft ist. Nur, wer diese Regeln erfüllt, bekommt eine Ausbildungsplatzgarantie.

Die Schüler erhalten im Rahmen der Ausbildungsgarantie einen Begleitordner, in der ab Klasse 5 alle Aktivitäten, Zertifikate usw. bescheinigt und gesammelt werden.

Voraussetzung für die Ausbildungsgarantie ist die Teilnahme an den Förderangeboten ab Klasse 5 und der erfolgreiche Abschluss in Klasse 8.

Eine der Vorbedingungen der Ausbildungsplatzgarantie ist, dass sich die Bewerber erst einmal selber um einen Ausbildungsplatz kümmern müssen. Also erst, wenn nach Klasse 8 die Bedingungen erfüllt und der Schüler sich in Klasse 9 mindestens 3x erfolglos beworben hat, tritt die Ausbildungsgarantie in Kraft. Es ist dabei wichtig zu wissen, dass die Garantie im Gegensatz zu einer selbst geplanten und gebuchten Reise eher einem Last-Minute-Flug entspricht und man im eigenen Interesse dafür sorgen möge, selbständig eine Ausbildungsstelle zu erlangen.

### **3.2. Regeln**

Von den teilnehmenden Schülern sind folgende Regeln einzuhalten:

- Keine Vorfälle nach § 90 Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen ab dem Zeitpunkt der Ausbildungsgarantievereinbarung
- Der Notendurchschnitt zum Ende der Klasse 8 muss mindestens „befriedigend“ sein. Die eher schwachen Schüler haben gegebenenfalls die Möglichkeit, sich bei den Lernbegleitern Unterstützung zu holen.
- Keine unentschuldigten Fehltage
- Bis Ende Klasse 8 müssen 10 Stunden jährlich im Rahmen eines sozialen Engagements geleistet werden. Dabei kann man seinem älteren Nachbarn genauso beim Schneeschieben helfen wie im Altenheim Zeitungen vorlesen oder die Kinderbetreuung bei einem Vereinsfest übernehmen. Wichtig ist zu lernen, die Augen aufzumachen! Nicht die Eltern sollen sich um diese sozialen Projekte kümmern!
- Teilnahme mit Zertifikat an einem Kurs der Lernwerkstatt (wenn diese eingeführt ist)
- Angemessenes Auftreten gemäß der Schulordnung, dazu gehört Pünktlichkeit, keine psychische und auch keine körperliche Gewaltausübung
- Die Schüler nehmen an einem „Workshop Moderne Umgangsformen“ teil, der in der 8.Klasse statt findet und u.a. auch folgende Themen behandelt: Pünktlichkeit, Benehmen, Ausdauer und Stehvermögen
- Teilnahme an einem Kurs „Beratungsangebot“ und „Wie schreibe ich Bewerbungen?“
- Aktive Mitgliedschaft im Sportverein

### **4. Partner & Kooperationen**

Bei Erstellung der Konzeption ist klar, dass viele Partner zusammen arbeiten müssen. Die Schule kann nur teilweise und unterstützend mitwirken, häufig werden die SchülerInnen von den Eltern nicht unterstützt oder allein gelassen.

#### **4.1. Kooperation mit örtlichen Unternehmen**

Ein Pool von Partnerbetrieben wird aufgebaut, dabei kann man durchaus die IHK, das Arbeitsamt oder weitere Partner einbinden. Die Partnerbetriebe geben die Möglichkeit von Betriebspraktika, zur Berufsorientierung oder unterstützen bei den Lernwerkstätten. Ziel ist es, dass Firmen

Ausbildungsplätze für die Schüler der Hauptschule Straubenhardt vorhalten und bei entsprechender Eignung der Schüler, die die Bedingungen der Ausbildungsgarantie erfüllen, eine Ausbildungsstelle anbieten.

#### **4.2. Kooperation mit dem Förderkreis**

Für viele Schüler beginnt nach der Schulzeit eine Irrfahrt. Selbst Jugendliche mit guten Abschlüssen landen in Nachqualifizierungs- und Überbrückungsmaßnahmen oder arbeiten ungelernt. Hier kann man über eine Kooperation mit dem Förderkreis nachdenken, um auch diese Schüler „aufzufangen“ oder zu unterstützen.

#### **4.3. Vorschläge „Schüler stark machen“**

Gemeinsam mit Schülern der Werkrealschule wird durch das BE ein Projekt koordiniert, wo verschiedene Bausteine einfließen. Es geht dabei um Streitschlichtung, eine Schule ohne Rassismus, ein monatliches Sozialtraining, eine offene Schule oder Patenprojekte. Werte sind erlernbar. Beim Klassenlehrer kann ein einstündiges Sozialtraining stattfinden, um mit den Schülern über klassenrelevante Themen wie Klassenprobleme, Konflikttraining, Teamarbeit, Kommunikationstraining oder Klassengeschäfte zu reden. Der Klassenrat wirkt unterstützend.

Ein Projekt „Schüler fördern Schüler“ kann beispielsweise initiiert werden. Dabei unterrichten Schüler der Klasse 8 eigenverantwortlich Schüler der Klasse 5 und 6 in Kleingruppen. Die Schüler sind alleine mit den Schülern in einer Klasse und bereiten ihren Unterricht mit Hilfe vor. Der Vorteil für die Schüler der Klasse 5/6 ist, dass sie in sehr kleinen Lerngruppen unterrichtet werden, erklärt wird in „Schülersprache“. Außerhalb des Unterrichts haben die Förderkinder ihre „Vertrauensperson“ auf dem Schulhof. Für die Paten aus Klasse 9 ergeben sich folgende Vorteile: Sie arbeiten notgedrungen ihre eigenen Defizite aus und bekommen eine andere Einstellung zur Schule und zu Lehrern. Sie verbessern ihre eigenen schulischen Leistungen und steigern ihr Durchhaltevermögen. Letztendlich erlernen sie durch das Organisieren einfache Bürotätigkeiten, die ihnen im späteren Berufsleben nützlich sein können. Sie lernen in einer Gruppe zu stehen und frei zu sprechen. Gleichzeitig entwickeln sie einen persönlichen Kontakt zu „ihren“ Schülern und erfahren „echten“ Respekt. Das eigene Selbstbewusstsein wird gesteigert und gefestigt.

#### **4.4. Soziales Engagement**

Im Rahmen der Ausbildungsgarantie müssen alle Schüler Stunden im Bereich Soziales leisten, diese beginnen ab Klasse 5. Dazu kann durchaus auch die Mitgliedschaft in einem Verein zählen, die Arbeit in caritativen Einrichtungen, die Mitarbeit bei außerunterrichtlichen Arbeiten innerhalb der Schule, die Patenschaften in Klasse 9 zu Klasse 5/6.

#### **4.5. „Megastar“ – Ehrung**

Einmal jährlich werden Schüler mit hoher Sozialkompetenz von ihren Mitschülern zum Megastar vorgeschlagen. Die Jury besteht aus Schülern und Lehrern, die aus den Vorschlägen Megastars aussuchen. Die feierliche Ehrung vor der ganzen Schule, ein Zertifikat und ein Preisgeld von 20€ (Förderkreis) motiviert jedes Jahr eine große Schülerschaft mit dem Ziel, einmal im Leben ein echter Star zu sein (z.B. Laudatio von Schüler zu Schüler). (ist geplant)

#### **4.6. Kooperation Jugendpflege**

Drei Tage steht das Thema „Lebensplanung“ im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin oder der mobilen Jugendpflege machen sich die Schüler ihre eigenen Stärken bewusst:

1. Wer bin ich?
2. Was kann ich?
3. Was interessiert mich?

#### **5. Die nächsten Schritte**

Dies ist ein Projekt, was sich durch Kontinuität auszeichnet und seit 2010 umgesetzt wird. Koordiniert wird das Projekt durch die „Kontaktstelle Bürgerschaftliches Engagement“ in der Villa Kling Straubenhardt, welches beim Haus der Familie angesiedelt ist.

Regelmäßig finden Gespräche und Treffen mit der verantwortlichen Projektleiterin der Werkrealschule statt. Mit der Schule und den weiteren Partnern wird besprochen, wie man jährlich das Projekt zeitgemäß anpassen kann und was verändert werden muss.